

Stadt will Shopping-Center auf dem Erlenmatt-Areal hat aber keinen Plan B



Ob das Shopping-Center auf dem Baufeld A (rot) realisiert wird, ist unklar. Auf den Baufeldern H und I ist ein Hallenbad geplant. Erich Meyer

Unklarheiten zum Shopping-Center auf der Erlenmatt sorgen für Verwirrung. Die Stadt setzt sich für ein weiteres Shopping-Center in Basel ein. Ob es tatsächlich kommt, ist eine andere Frage. Die bz schafft einen Überblick von Hans-Martin Jermann

Bei der Entwicklung der freien Flächen auf dem Basler Erlenmatt-Areal gibt es derzeit ein grosses Fragezeichen: Was passiert mit dem zwischen Schwarzwaldallee und Erlenstrasse gelegenen Baufeld A (im Bild oben rot eingefärbt)? Zwar existiert für die riesige Brache im südöstlichen Zipfel der Erlenmatt seit Jahren ein Projekt: Die deutsche Arealentwicklerin Multi Development GmbH und die Berner Bricks Immobilien AG wollen auf 27'000 Quadratmetern Fläche die Erlenmatt-Galerie bauen, ein Shopping-Center mit Verkaufs-, Gastronomie- und Freizeitangeboten sowie einem Hotel mit 200 Zimmern.

Änderungen an Shopping-Projekt?

Allerdings scheint die Planung nicht vom Fleck zu kommen. Die «Tageswoche» berichtete vor wenigen Tagen, der Konsumtempel werde vor dem Hintergrund der Frankenstärke und des schwierigen Umfelds für neue Einkaufszentren «auf Eis gelegt». Tatsächlich war ursprünglich von einem Baubeginn 2011 und einer «pünktlichen Eröffnung» im Jahr 2014 die Rede. Bedeuten diese Verzögerungen, dass die Planung des Einkaufszentrums sistiert wird? Das ist derzeit unklar. Bei der Multi Development GmbH in Duisburg konnte die bz gestern nicht in Erfahrung bringen, was Stand der Dinge ist. Gerüchteweise soll das Erlenmatt-Projekt optimiert werden. Zudem sollen neben dem Grossverteiler Coop, der offenbar Interesse angemeldet hat, vor Baubeginn weitere Ankermieter gewonnen werden.

Einkaufszentrum als Lärmriegel

Auch im Basler Bau- und Verkehrsdepartement (BVD), das die Arealentwicklung auf der Erlenmatt begleitet, weiss man nicht so genau, was die Investoren vorhaben. «Wir gehen davon aus, dass sie im Mai über die weiteren Schritte informieren», sagt BVB-Sprecher Marc Keller. Man treffe sich mit den Investoren einmal pro Quartal zur «Gesamtprojektsteuerung Erlenmatt». Beim Kanton ist man an einer Realisierung des Einkaufszentrums weiterhin interessiert, betont Keller. «Schon alleine, weil die Bebauung einen Lärmriegel zwischen Autobahn und den Wohnbauten bilden würde.» Er betont zudem, dass der Kanton im Falle eines Verzichts der Investoren kein Ersatzprojekt in der Schublade habe.

Sozial-verträgliche Planung

Der östliche Teil der Erlenmatt zwischen Autobahn und Erlenmattpark befindet sich im Eigentum der von Beatrice Ceri präsidierten Stiftung Habitat. Die Stiftung will hier ab 2015 ein Wohnquartier für bis zu 900 Menschen bauen, das sozial durchmischt ist und ökologischen Grundsätzen folgt. Vorgesehen ist ferner ein Wohnhaus für rund 70 Studierende. Daneben befinden sich eine Reihe von halböffentlichen und öffentlichen Nutzungen in der Planungsphase: ein Hallenbad mehrere Kinosäle der Kultkino AG, eine Kinderkrippe sowie Proberäume für Theater und Tanz. (haj)

Aufgescheucht durch den Bericht der «Tageswoche» werden allerdings von anderer Seite Alternativen für das Baufeld A formuliert: Die SP Horburg/ Kleinhüningen bringt einen mehrstöckigen Sportkomplex ins Spiel, der ein Hallenbad mit Sauna, Hallen für Racket-Sportarten, Yoga-Räume sowie Gastronomie mit leichter Kost umfassen könnte. Abgesehen von einem Tante-Emma-Laden seien auf der Erlenmatt keine weiteren Shopping-Angebote nötig, findet SP-Vorstandsmitglied Rachel Rohner und fügt an: «Umgekehrt gibt es im Quartier weder öffentliche Hallenbäder noch eine Tennishalle.»

Kanton plant Hallenbad

Eine Aussage, die zwar so stimmt, aber wichtige Informationen zur Zukunft ausser Acht lässt: Auf den benachbarten Erlenmatt-Baufeldern H und I (auf dem Bild oben blau eingefärbt) sind derzeit nämlich «vertiefte Abklärungen» für ein gedecktes 25-Meter-Becken im Gang. Grundeigentümerin ist hier die Stiftung Habitat, die im östlichen Teil der Erlenmatt eine vielfältige Nutzung anstrebt (siehe Kasten). Vorgesehen ist, dass der Kanton das Hallenbad bauen und betreiben wird. Die Stiftung würde demnach den Grund und Boden zur Verfügung stellen. Ob der Kanton die Halle im Stockwerkeigentum übernehmen oder eine Rohbaumiete entrichten würde, sei noch offen, sagt Urs Buomberger, Sprecher der Stiftung Habitat.

(bz Basel)